

Pressemitteilung

Eiche als Sieger bei der Wertholz-Versteigerung

900 Laubholz-Stämme wurden in Sankt Florian verkauft

Rund 900 der schönsten und teuersten Baumstämme Oberösterreichs wurden in den vergangenen Wochen bei der 22. Wertholzsubmission in St. Florian, durchgeführt vom Waldverband OÖ und der Landwirtschaftskammer OÖ, präsentiert und verkauft. Bei der Submission handelt es sich um eine Versteigerung für Laubholz. Eine Eiche erzielte mit 2.189 Euro pro Festmeter das höchste Gebot. Aufgrund seiner gewaltigen Kubatur erlöste der Siegerstamm bei der Wertholzversteigerung über 10.000 Euro.

Siegerstamm stammt aus Weibern

Heute, am Aktionstag zur Wertholzsubmission, konnten Landwirtschaftskammer-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl und der Obmann des Waldverbandes OÖ, Franz Kepplinger, den Titel „Holzmoar“ und die „Goldene Axt“ an den Besitzer des teuersten Baumstammes verleihen. Die Eiche von DI Simon Reichenwallner aus Weibern (Bezirk Grieskirchen) erzielte mit 2.189 Euro je Festmeter das höchste Gebot und er erhielt dafür den Titel „Holzmoar“ und die „Goldene Axt“.

Der Vater von Simon Reichenwallner ist gelernter Tischler, wodurch ihm die Laubholzsubmission schon seit langem bekannt war. Als Vater und Sohn im Sommer merkten, dass es um die Vitalität ihrer mächtigen Eichen nicht mehr ums Beste stand, beschlossen sie zu reagieren. Die Bäume schauten vom Laub her kränklich aus und so wurde Waldhelfer Roman Summereder zu Rate gezogen, ob die Bäume nicht etwas für die Submission seien. Dies war tatsächlich der Fall und so entschied man sich, insgesamt sechs stattliche Eichen zu fällen und nach St. Florian zu bringen. Die stärkste der Eichen, der diesjährige Siegerstamm, weist einen Mittendurchmesser von über einem Meter (102 cm ohne Rinde) auf und ist 5,7 Meter lang.

Eichenholz bietet vielfältige Verwendungsmöglichkeiten. Das äußerst wertvolle, schwere und harte Holz ist in der Furnier- und Möbelherstellung begehrt. Eiche wird zudem gern für Landhausdielen und Parkettböden verwendet. Darüber hinaus wird Eiche häufig im Bereich

der Inneneinrichtung oder für Designerstücke eingesetzt. Auch hochwertiger Wein oder Spirituosen werden in Eichenholzfässern gelagert, damit sie ein charakteristisches Barrique-Aroma erhalten.

Eichenpreis legt nochmals kräftig zu

Rund 1.430 Festmeter Wertholz wurden im Rahmen der diesjährigen Submission verkauft. „Die Hauptbaumart war die Eiche mit zwei Drittel der Holzmenge. Umso erfreulicher ist es, dass der Eichenpreis mit einem Durchschnitt von 847 Euro pro Festmeter nochmals deutlich zulegen konnte. Der Durchschnittspreis für Eiche liegt heuer um zehn Prozent höher als bei der letztjährigen Submission“, freut sich Rosemarie Ferstl, Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer OÖ, über die gute Nachfrage nach Eichenstämmen.

149 Wertholzstämmen erhielten Gebote mit mehr als 1.000 Euro pro Festmeter, darunter 136 Eichen. Das entspricht 15 Prozent der verkauften Holzmenge. Es kommt aber nicht nur auf den Preis je Festmeter an, sondern auch auf die Kubatur. Aufgrund ihres Volumens sind viele der Stämme mehrere Tausend Euro wert, selbst wenn sie nur moderate Gebote erzielten.

Neben der Eiche gab es auch andere Spezialitäten. Die Laubholzsubmission zeichnet sich dadurch aus, dass nicht nur die Trendbaumarten, sondern auch „Gustostücker!“ anderer Hölzer vertreten sind. So war unter den 19 Baumarten heuer beispielsweise auch ein Kriecherlbaum anzutreffen.

Maßgeblich zum Erfolg für die beteiligten Waldbesitzer tragen natürlich auch die Waldhelfer des Waldverbandes, unterstützt durch die Forstberater der Landwirtschaftskammer, bei. Bei der Information und Beratung im Vorfeld kommt ihnen eine wichtige Aufgabe zu.

Erkennen von Holzmerkmalen und Schauschneiden

Holzmerkmale zu erkennen und abschätzen zu können, was diese für die Holzqualität bedeuten, bildete den fachlichen Schwerpunkt des diesjährigen Aktionstages. Unter dem Motto „Vom Stamm zum Brett“ erläuterte DI Erwin Treml vom Holztechnikum Kuchl an ausgewählten Baumstämmen diverse Holzmerkmale.

Anschließend wurden die Stämme von Peter Oberforster mit seiner mobilen Säge an Ort und Stelle aufgeschnitten. Dadurch konnten von außen angesprochene „Holzfehler“ unmittelbar auf ihre Auswirkung im fertigen Brett geprüft werden.

„Zwischen den einzelnen Güteklassen gibt es beim Laubholz große Preisunterschiede. Deshalb ist es für Waldbesitzer wichtig, die tatsächliche Holzgüte möglichst exakt bestimmen zu können und den Wert des eigenen Holzes zu kennen. Die Holzqualität und damit der erzielbare Holzerlös hängen maßgeblich von der Ausprägung der wertbestimmenden Qualitätsmerkmale ab“, erläutert der Obmann des Waldverbandes OÖ, Franz Kepplinger.

Laubholz für klimafitte Wälder

Die Klimaveränderung ist Realität und mittlerweile auch für alle sichtbar geworden. Trockenheit und Borkenkäferbefall aber auch Sturm und Schneedruck haben in den vergangenen Jahren vielerorts zu großen Kahlflecken geführt. Aufgrund des Klimawandels sind neue Waldbaukonzepte erforderlich. Es bedarf der Auswahl geeigneter Baumarten, welche mit den geänderten Umweltbedingungen zurechtkommen. Eine Schlüsselrolle spielt dabei nebst dem Anbau weniger empfindlicher Nadelholzarten die Aufforstung mit Laubbäumen. Eichen beispielsweise, wie sie heuer sehr stark auf der Submission vertreten waren, trotzen dem Klimastress. Mit ihrem starken Wurzelwachstum können Eichen selbst unter widrigen Wuchsbedingungen gute Holzzuwächse leisten.

Es bedarf gezielter waldbaulicher Maßnahmen, damit Edellaubbaumarten Holz in geeigneter Güte hervorbringen, das auch für hochwertige Möbel taugt. Ohne Laubholzpflege gibt es nur „Zufallstreffer“ oder viel Holz, das in die Brennholzproduktion geht. „Die Wertholzversteigerung beweist den Waldbesitzern, dass gezielte Laubholzbewirtschaftung sehr wohl Sinn macht. In den letzten Jahren haben das Know-how und das Bewusstsein zur gezielten Laubwaldbewirtschaftung bei Oberösterreichs Waldbauern nicht zuletzt aufgrund der Wertholzsubmission zugenommen. Die LK-Forstberater bieten zudem forstliche Beratungen zu den Schwerpunkten Waldbau, Waldwirtschaftsplan sowie Holzmarkt und Holznutzung an. Sie unterstützen dabei, eine nachhaltige und zeitgemäße Bewirtschaftung im Bauernwald sicherzustellen“, so Ferstl abschließend.



Der Titel „Holzmoar“ bei der Wertholzsubmission in St. Florian ging heuer nach Weibern. Landwirtschaftskammer-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl und BWV-Obmann Franz Kepplinger überreichten DI Simon Reichenwallner die „Goldene Axt“ für den am höchsten bebotenen Wertholzstamm. Bildnachweis: Landwirtschaftskammer OÖ, Abdruck honorarfrei

Kontakt Öffentlichkeitsarbeit: Mag. Elisabeth Frei-Ollmann,
Tel +43 50 6902-1491, medien@lk-ooe.at